

- Abschlussbericht -

zum Förderprojekt „Klimaschutz und Biomasseerzeugung durch Agroforstsysteme“

VRD Stiftung für Erneuerbare Energien

Das durch die Veolia Stiftung geförderte Projekt „Klimaschutz und Biomasseerzeugung durch Agroforstsysteme“ hat die Erwartung der Durchführenden deutlich übertroffen: Es kam zum richtigen Zeitpunkt mit einer Förderhöhe, die ausreichenden Handlungsspielraum ermöglichte. Das Thema Agroforstsysteme hat es in den drei Jahren der Förderung von einem unbeachteten Randthema in die bundesdeutschen Agrarverordnungen geschafft, unter anderem aufgrund unerwarteter gesellschaftspolitischer Dynamik in Folge der Sommerdürren. Das somit Erreichte übertrifft alles, was aus optimistischster Perspektive hätte angenommen werden können. Die Förderung durch die Veolia Stiftung hat zu dieser Entwicklung einen wichtigen Beitrag geleistet.

Die erwähnten Jahre der außerordentlichen Trockenheit sowie die Diskussion um das „Insektensterben“ haben viele Landwirte nachdenklich gemacht und zur Suche nach alternativen Handlungsmöglichkeiten, zum Beispiel Agroforstwirtschaft, angeregt. Mit der Gründung des Deutschen Fachverbandes für Agroforstwirtschaft (DeFAF) e.V. während des Förderzeitraumes entstand zum ersten Mal in Deutschland ein institutionalisierter Akteur und Ansprechpartner zum Thema. Hierdurch sowie durch das gesteigerte Medieninteresse wurden mehr Menschen auf das Thema Agroforstwirtschaft aufmerksam. Mit dem nun beendeten Förderprojekt konnte auf das Interesse von Landwirten nicht nur mit medialer Information, sondern auch durch das projektgebundene Beratungsangebot konkret und niedrighschwellig reagiert werden. Das Interesse wuchs, und aus der einen oder anderen Beratung folgten weitere.

In der Projektvereinbarung war bei den Wirkungsindikatoren die „Einrichtung von mindestens sechs Agroforstflächen, jede größer als zwei Hektar, in drei Bundesländern“ vereinbart worden. Tatsächlich jedoch wurden mehr als 24 Betriebe über dieses Projekt beraten, woraus letztlich 14 Agroforstsysteme in sieben Bundesländern

entstanden - das größte davon auf einem einzigen Acker mit einer Fläche von 95 ha. Weitere Umsetzungen sind in Planung. Mit dem Fortbildungs- und Schulungszentrum der Landwirtschaftskammer NRW, Haus Düsse, wurde ein Akteur gewonnen, der mit vielen hunderten Besuchern aus der Landwirtschaft jährlich eine große Reichweite hat, ebenso die Hessische Staatsdomäne Gladbacher Hof, die als Versuchsgut der Universität Gießen im Jahr 2022 auch die sogenannten „Öko-Feldtage“ mit tausenden Besuchern ausgerichtet hat.

Mit zunehmendem Interesse an Agroforstsystemen steigt auch die Nachfrage nach Beratung seitens der landwirtschaftlichen Betriebe. So ist absehbar, dass es in Kürze an kompetenten Beratern/innen mangeln wird. Daher wurde im Projektzeitraum mit jungen Selbständigen und Studenten ein Trainee-Programm begonnen, das zu einer fruchtbaren Zusammenarbeit führte und es möglich machte, die Zahl der Beratungen zu erhöhen. Corona-bedingt wurde zumindest die Erstberatung der Betriebe online vorgenommen, was sich durch die vielfältigen technischen Anwendungen (z.B. Karten mit Luftbildaufnahmen) recht gut realisieren lässt. Zusätzlich wurden, teilweise durch die Trainees, vertiefende Unterlagen zur Agroforst-Beratung sowie Merkblätter zu relevanten Themen für die Betriebe erstellt, die seitdem in den Beratungen eingesetzt werden können. Sie wurden in den letzten Monaten, zusammen mit „Steckbriefen“ von geeigneten Bäumen für Agroforstwirtschaft, zu einer Beratungsmappe zusammengestellt. Diese untermauert die fachliche Expertise auch der zukünftigen Berater/innen.

Das große Interesse von Gesellschaft und Teilen der Landwirtschaft am Thema Agroforstwirtschaft führte auch zu Bewegung in der bisher unzureichenden Förderpolitik: Der Deutsche Bundestag nahm am 13. Januar 2021 einen Antrag der Koalitionsfraktionen auf Förderung der Agroforstwirtschaft mit großer Mehrheit an (<https://agroforst-info.de/bundestag-bestaetigt-antrag-zur-foerderung-der-agroforstwirtschaft/>). Der Antrag wurde im Hintergrund fachlich vom DeFAF e.V. sowie Beteiligten des hier beschriebenen Förderprojektes begleitet. Dieser Prozess mitsamt des historischen Bundestagsbeschlusses führte zur Befassung der Agrarministerkonferenz der Bundesländer sowie weiterer politischer Gremien mit dem Thema. Infolge wurden Agroforstsysteme mit der damals anstehenden Neufassung der siebenjährigen Direktzahlungsverordnung der Gemeinsamen Europäischen Agrarpolitik (GAP) als sogenannte „Ecoscheme-Maßnahme“ in die Förderfähigkeit aufgenommen (GAP-DZV). Dies ist für die Rolle der Bäume in der Landwirtschaft ein geradezu historisches Ereignis, denn das erste Mal in der deutschen Geschichte überhaupt werden Agroforstsysteme

förderfähig. Hierzu hat das Förderprojekt der Veolia Stiftung einen wichtigen Beitrag geleistet: Die im Förderprojekt mit der VRD Stiftung beschäftigten Agroforst-Berater/innen konnten dem DeFAF e.V. in den letzten drei Jahren fortlaufend fachliche Expertise bezüglich der förderrechtlichen Situation und der Erwartungen von Landwirten direkt aus der Praxis zur Verfügung stellen. Engagierte Landwirte aus dem Projekt konnten z. T. direkt mit der Agrarpolitik in Kontakt treten und berichten.

- Insgesamt wurden im Projektzeitraum 24 Betriebe vor Ort bzw. online beraten, wodurch 14 Agroforstsysteme angelegt werden konnten.
- Durch zusätzliche Förderpartner (s. u.) konnten darüber hinaus mehr als 30 Betriebe online oder vor Ort beraten werden.
- Insgesamt wurden dadurch im Projektzeitraum 65 Landwirte, Bewirtschafter/innen oder Flächeneigentümer/innen über Telefon und Mail zu einem konkreten Agroforst-Vorhaben beraten.
- Darüber hinaus wurden 20 Vorträge, Workshops und zusätzlich drei Webinare gehalten, wodurch wohl mehr als 150 Landwirte sowie knapp 400 weitere Interessenten erreicht werden konnten, wie z. B. Studierende, Landbesitzer/innen, Behördenvertreter/innen und interessierte Laien.
- Es fanden mehr als 30 Vernetzungsgespräche mit Vertretern/innen von Organisationen (z.B. NABU), Wissenschaftlern (Uni Rostock, Uni Münster, Uni Gießen) und Bildungseinrichtungen statt.
- Es wurden politische Gespräche und Beratungen in neun Bundesländern geführt, davon mit fünf Landesministerien sowie eines auf Staatssekretärs-Ebene, zusätzlich je eines beim Bundesministerium für Umwelt sowie beim Bundesministerium für Landwirtschaft zur Verbändeanhörung zur GAPDZV.
- Wie beantragt wurde eine neue, statische Homepage eingerichtet und mit Inhalten gefüllt, welche grundlegende Informationen für Erst-Interessenten bereitstellt: <https://agroforst.info/>. Diese Seite wird durch die VRD Stiftung weiter betrieben.
- Im Jahr 2020 wurde das Vorhaben als offizielles Projekt der „UN-Dekade Biologische Vielfalt“ durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) sowie das Bundesamt für Naturschutz (BfN) ausgezeichnet. Ein gemeinsamer Termin mit Pressefotos wurde auf dem Hof Düpow in der Prignitz begangen.
- Im Projektzeitraum konnten umfangreiche, zusätzliche Fördermittel für die Agroforst-Beratung durch die Deutsche Postcode-Lotterie gGmbH gewonnen werden, was die Wirkung des Projektes verstärkte. Darüber hinaus engagierte sich die A. Toepfer

Stiftung aus Hamburg durch die gezielte Förderung eines ausgewählten Betriebes in Schleswig-Holstein inklusive einer Veranstaltung auf dem Betrieb (Pressetermin im Juni 2021 mit ca. 30 Teilnehmenden, unter anderem aus der Leitungsebene des Deutschen Bauernverbands) im Projekt.

- Die 36-monatige Förderung der Veolia Stiftung diene überdies auf mehreren Ebenen als beschleunigender Katalysator für weitere Entwicklungen: So wird zum Beispiel derzeit von zwei Nachwuchs-Wissenschaftlern/innen der Universität Münster ein übergreifendes „Citizen-Science-Projekt zum Monitoring moderner Agroforst-Ökosysteme“ aufgebaut, das von Beginn an durch Burkhard Kayser mit begleitet wird. Dieses Forschungsprojekt – gegründet und durchgeführt durch Studierende der Initiative für Landwirtschaftlichen Wissensaustausch der Universität Münster – widmet sich einem umfassenden, an die Bedürfnisse und Schwerpunkte von lokalen Landwirten/innen und ehrenamtlichen Forscher/innen angepassten Ansatz zur ökologischen Langzeit-Forschung in modernen Agroforstsystemen. Es bietet die Chance, eine breite Datenbasis zur Wirkung von Agroforstsystemen auf die ober- und unterirdische Biodiversität kostengünstig aufzubauen (vgl. www.agroforst-monitoring.de).
- Darüber hinaus wurde die Projektförderung genutzt, um einen umfangreichen Förderantrag an staatlicher Stelle in der Förderlinie „Bundesprogramm Biologische Vielfalt“ des Bundesumweltministeriums einzureichen. Dabei geht es um den Aufbau eines ersten Netzwerkes Demonstrationsbetriebe Agroforstwirtschaft in Deutschland, ähnlich bereits vorhandenen Netzwerken wie zum Beispiel zum Thema Ökologischer Landbau oder Düngung. Derzeit wartet die VRD Stiftung auf den Bewilligungsbescheid für eine zunächst zweijährige Planungsphase, der eine dreijährige Umsetzungsphase folgen soll. Projektbeginn soll der 1. September 2022 sein.

ANHANG

Von den bisher beratenen landwirtschaftlichen Betrieben haben folgende bisher ein Agroforstsystem angelegt:

- Alfons Linner, Haag/Bayern
- Rainer Guhl, Düpow/Brandenburg
- Robert Häußler, Calau/Brandenburg
- Hessische Staatsdomäne Gladbacher Hof, Villmar/Hessen (Uni Gießen)
- Martin Krauch, Hirschberg/Baden-Württemberg

- Sonnenwaldhof, Seewald/Baden-Württemberg
- Stadtbauernhof Saarbrücken/Saarland
- Biohof Garvsmühlen, Rerik/Mecklenburg-Vorpommern
- Christian Rohlfing, Dorow/Mecklenburg-Vorpommern
- Schulungszentrum der Landwirtschaftskammer Haus Düsse, Ostinghausen/NRW
- Burkhardt Klose, Odenwald/Hessen
- Jochen Hartmann, Lüneburg-Rettmer, Niedersachsen
- Frieda und Theo Degener, Klostersgut Heiningen, Niedersachsen
- Ökodorf Sieben Linden, Altmark/Sachsen-Anhalt

Derzeit befinden sich in Umsetzung für Herbst 2022 (Pflanztermin):

- Warnke Agrar, Tangerhütte/Sachsen-Anhalt
- Sebastian Fenk, Volkertshausen/Bayern
- Hessische Staatsdomäne Gut Frankenhausen, Grebenstein/Hessen (Uni Kassel-Witzenhausen)

Darüber hinaus wurden folgende Betriebe beraten, ohne dass es bisher zur Anlage eines Agroforstsystems kam (zu den Gründen s. u.):

- Hannes Eichinger, Hienheim/Bayern
- Bernd Dreßler, Wiesbaden/Hessen
- Philipp Hedtrich, Schlitz/Hessen
- Hofgut Habitzheim, Otzberg/Hessen
- Tobias Schreiber, Schwabhausen/Thüringen
- Thomas Walch, Gut Siggen, Schleswig-Holstein
- Frank Jablonski, evangelische Erwachsenenbildung, Niedersachsen
- Eric Bruhn, Niedersachsen

Die Gründe für die Verzögerung bei der Einrichtung von Agroforstflächen sind vielfältig:

- Zeitlicher Vorlauf zu kurz, betriebliche Gründe, Pflanzung erst wieder im kommenden/nächsten Herbst möglich
- Einsprüche der Unteren Naturschutzbehörden
- Einsprüche des Denkmalamtes
- Offene Fragen hinsichtlich Finanzierung, Bewirtschaftung, Eigentumsverhältnissen (Pachtflächen etc.) usw.

Es folgen Links zu beispielhaften Betrieben, die Agroforstsysteme realisiert haben:

1. Gladbacher Hof

<https://www.uni-giessen.de/fbz/fb09/institute/pflbz2/oekolandbau/forschung/agroforst>

<https://www.youtube.com/watch?v=rGj1lkjP0ew>

2. Sonnenwaldhof

<https://www.youtube.com/watch?v=yIrgcmDVyIk>

3. Stadtbauernhof

<https://stadtbauernhof.org/2020/03/20/agroforstworkshop/>

<https://stadtbauernhof.org/2020/12/01/pflanzung-von-klimabaeeumen-mit-saarlorlux/>

4. Biohof Garvsmühlen

<https://www.biohof-garvsmuehlen.de/agroforst>

<https://agroforst-info.de/vom-winde-verweht-in-mecklenburg-vorpommern-neues-agroforstsystem-fuer-mehr-vielfalt-und-erosionsschutz/>

Ab Herbst 2022: Gut Bad Sülze, Christian Rohlfing

<https://www.hof-rohlfing.de/>